

75 Jahre Kriegsende. 75 Jahre Friede in Deutschland.

Ökumenisches Abendgebet zum 8. Mai, dem Ende des II. Weltkrieges.
Andachtsentwurf zur Feier des Gedenkens.



Am 8. Mai jährt sich das Ende des Zweiten Weltkrieges zum 75. Mal. Wir möchten mit diesem Abendgebet alle Menschen in unserer Gegend einladen, gemeinsam des Krieges zu gedenken. Wir wollen damit auch an die vielen Kriege in der heutigen Zeit erinnern und ein Zeichen für den Frieden setzen.

Ursprünglich war geplant, diese Feier als Politisches Nachtgebet in Sigmaringen zu feiern. Ein Zusammenkommen und gemeinsames Gedenken an einem Ort erlaubt die Coronakrise derzeit nicht. Es sind aber andere Formen des Gebetes und des Gedenkens möglich. So laden wir ökumenisch seit Beginn der Coronakrise jeden Abend um 19.00 Uhr zum Abendgebet ein. Auch diese Andachtsvorlage kann dafür genutzt werden. Das gemeinsame Geläut der katholischen und evangelischen Kirchenglocken wird uns daran erinnern, dass wir auch über die Distanz hinweg im Gebet verbunden sind.

Der vorliegende Andachtsentwurf hat drei Teile:

Der Schwerpunkt des **ersten Teils** liegt auf dem Gedenken. Wir erinnern uns an die Opfer des Krieges und der nationalsozialisti-

schen Gewaltherrschaft.

Im Zentrum des **zweiten Teils** der Andacht steht die Friedensvision aus Psalm 85. Sie können den Bibeltext lesen und über die abgedruckten Fragen nachdenken oder mit Familienangehörigen ins Gespräch kommen.

Im **dritten Teil** werden wir den Blick auf die Gegenwart hin ausweiten. Wir tun dies im Bewusstsein dessen, dass Gedenken zur Verantwortung und zum Tätigwerden führt. Wir können heute dankbar darüber sein, dass seit 75 Jahren in Deutschland Frieden herrscht. Der Friede ist jedoch nur dann beständig, wenn wir gemeinsam für ihn eintreten. In einem Gebet von Papst Franziskus bitten wir Gott dabei um Kraft.

Wenn Sie wollen, können Sie vor Beginn der Andacht eine Kerze entzünden.

Das Lied hat die Musikgruppe „Die 4 Brüder“ zur Verfügung gestellt. Es ist über die Internetseite: evang-sig.de/kriegsende abrufbar. Dort findet sich auch ein Text des Kreisarchivars Dr. Weber zum Kriegsende in Sigmaringen.

„Das Gegenteil von Erinnerung und Gedächtnis ist nicht Vergessen, es ist wiederum: Gleichgültigkeit.“

Elie Wiesel

Der Andachtsentwurf wurde vorbereitet von den Mitgliedern des Bündnisses „Vielfalt Gemeinsam Leben“.

Zu diesen gehören unter anderem die Gründungsmitglieder:

Das kath. Dekanat Sigmaringen-Meßkirch

Die Ev. Kirchengemeinde Sigmaringen

Das Deutsche Rote Kreuz (Kreisverband Sigmaringen e.V.)

Der Caritasverband für das Dekanat Sigmaringen-Meßkirch

Die Diakonische Bezirksstelle Balingen



Vielfalt Gemeinsam Leben
Bündnis für Sigmaringen

 **Wir entzünden eine Kerze.**

Eingangswort

1

Unser Abendgebet steige auf zu dir, Herr,
und es senke sich auf uns herab dein Erbarmen.
Dein ist der Tag, und dein ist die Nacht.
Lass, wenn des Tages Schein vergeht,
das Licht deiner Wahrheit uns leuchten.
Amen

Einleitung und Gedenken an die Opfer von Krieg und Nationalsozialismus

In der Nacht vom 8. auf den 9. Mai wurde die Kapitulationsurkunde von Seiten der deutschen Wehrmacht in Berlin ratifiziert. Nach mehr als sechs Jahren Krieg schwiegen zumindest in Europa erstmalig die Waffen. Ein Krieg war zu Ende, der millionenfaches Leid über die Menschen weltweit gebracht hatte.

60 Millionen Menschen tot, gefallen an der Front, ermordet in Konzentrationslagern, verbrannt in Bombennächten, gestorben an Hunger, Kälte und Gewalt auf der großen Flucht. Millionen andere waren ihrer Heimat beraubt, wurden Flüchtlinge und Kriegswaisen und –witwen. Mit menschenverachtender Brutalität hat die nationalsozialistische Ideologie und der Rassenwahn ein Meer aus Blut und Tränen über Europa gebracht.

„Tag der Befreiung“, „Tag der Niederlage“, „Stunde null“- die Begrifflichkeiten sind Zeugen dafür wie das Kriegsende vor 75 Jahren von der Bevölkerung aufgenommen wurde.

Auch hier in unserer Gegend wurde das Ende zunächst nicht als Befreiung, sondern als bittere Niederlage verstanden.

Ein Tag der Befreiung war er allerdings für die wenigen Überlebenden der Shoa in den Vernichtungslagern wie Dachau und Bergen Belsen, für die Widerstandskämpfer, für die politisch und religiös Verfolgten in den KZs.

An diese Menschen denken wir, wenn wir das jiddische Lied Donna Donna hören.

Das Kälbchen (Dona, dona)



Auf dem Wagen liegt ein Kälbchen,
Fest gebunden mit ´nem Strick.

Hoch am Himmel fliegt ein Schwälbchen,
Freut sich und fliegt vor, zurück.

Refrain:

Lacht der Wind im Korn,
Lacht und lacht und lacht,
Lacht herab den ganzen Tag,
Und die halbe Nacht.

Dona, dona, dona, ...

Schreit das Kälbchen, sagt der Bauer:
Wer schon heißt dich sein ein Kalb?
Könntest sein ein kleiner Vogel,
Vielleicht sogar eine Schwalb´.

Refrain:

Lacht der Wind ...

Arme Kälbchen wird man binden,
Man verschleppt sie und man schächt.
Hat man Flügel, kann man fliegen,
Ist von niemand mehr der Knecht.

Refrain:

Lacht der Wind ...

Wir denken auch an alle Menschen, die sich der nationalsozialistischen Ideologie zu widersetzen versuchten und dabei ihr Leben lassen mussten. Denken wir an Dietrich Bonhoeffer, der wenige Tage vor Kriegsende ermordet wurde. Denken wir an Alfred Delp SJ und Helmuth J. von Moltke, zwei Mitgliedern aus dem Kreisauer Kreis, ermordet wenige Wochen vor Kriegsende.

Denken wir an die Opfer der Euthanasieprogramme, von denen auch viele aus dem Landkreis Sigmaringen waren.

Erinnern möchten wir uns auch an die Geschehnisse des Krieges hier in Hohenzollern und Oberschwaben. Dabei denken wir an die Kriegsleidtragenden in der Bevölkerung.

Wir blicken zurück:

Für die Menschen im Landkreis Sigmaringen war der Krieg bereits am 22. April 1945 zu Ende. Ohne großen Widerstand hatten französische Truppen Meßkirch, Pfullendorf, Sigmaringen, Mengen und Saulgau erobert. In den darauffolgenden Tagen folgte die Besetzung der kleineren Ortschaften abseits der Vor-



marschstraßen (siehe auch ausführlicher Bericht von Dr. Weber).

Der Krieg selbst hatte im ländlichen Raum von Hohenzollern und Oberschwaben zwar für nur wenig Zerstörungen und Opfer durch Bombenangriffe und Kampfhandlungen gesorgt, aber gleichwohl Tausende von Menschenleben gekostet. In den Orten lebten in den Tagen um das Kriegsende fast nur

noch Frauen, Kinder und alte Männer, dazu viele Ausgebombte, vor allem aus dem Ruhrgebiet. Wie haben sie das Ende des Krieges erlebt? Was waren ihre Hoffnungen und Wünsche, für sich, für die Familien und die kommende Zeit?



Im Stillen Gebet denken wir an sie.

Stilles Gebet

Schriftwort Psalm 85, 9-14

2

Hinführung zum Psalm

Der Psalm 85 mit seinen starken Bildern in den Versen 9-14 malt in kunstvoller Komposition eine Welt des „gerechten Friedens“. Der Friede, auf den zu hören (nach Vers 9) offenbar schwer ist, hat und braucht Begleitung.

Vier Gestalten kommen wie selbstständige Personen oder Werte daher (vgl. V.11) und bedingen einander doch: Güte/Huld, Treue, Gerechtigkeit und Friede. Besonders „befreundet“ sind dabei die Paare Güte/Huld und Treue sowie Gerechtigkeit und Friede.

Sie sind wie untrennbar zusammengehörige Grund-Werte, die orientieren können. Wo diese vier Größen gelebt werden, ist etwas von Gottes Heil spürbar, und des Menschen Heil hat eine Chance.



Psalm 85,9-14: Luther- übersetzung revidiert 2017

9 Könnte ich doch hören, was Gott der HERR redet, dass er Frieden zusagte seinem Volk und seinen Heiligen, auf dass sie nicht in Torheit geraten. 10 Doch ist ja seine Hilfe nahe denen, die ihn fürchten, dass in unserm Lande Ehre wohne; 11 dass Güte und Treue einander begegnen, Gerechtigkeit und Friede sich küssen; 12 dass Treue auf der Erde wachse und Gerechtigkeit vom Himmel schaue; 13 dass uns auch der HERR Gutes tue und unser Land seine Frucht gebe; 14 dass Gerechtigkeit vor ihm her gehe und seinen Schritten folge.



Psalm 85,9-14: Einheits- übersetzung 2016

9 Ich will hören, was Gott redet: Frieden verkündet der HERR seinem Volk und seinen Frommen, sie sollen sich nicht zur Torheit wenden. 10 Fürwahr, sein Heil ist denen nahe, die ihn fürchten, seine Herrlichkeit wohne in unserm Land. 11 Es begegnen einander Huld und Treue; Gerechtigkeit und Friede küssen sich. 12 Treue sprosst aus der Erde hervor; Gerechtigkeit blickt vom Himmel hernieder. 13 Ja, der HERR gibt Gutes und unser Land gibt seinen Ertrag. 14 Gerechtigkeit geht vor ihm her und bahnt den Weg seiner Schritte.



Fragen zur Besinnung:

*Was bewegt Sie, wenn Sie an diesem 8. Mai 2020, 75 Jahre nach Kriegsende, die Verse des Psalms auf sich wirken lassen? Welche Worte oder Sätze klingen bei Ihnen besonders nach?

*Wenn Sie auf unsere Gesellschaft und auf unsere Welt an diesem 8. Mai 2020 schauen:

Wie ist es besonders um das „Paar“ Gerechtigkeit und Friede bestellt? Wo sind Gerechtigkeit und Friede für Sie konkret erlebbar? Wo fehlen sie? Wo sind sie gefährdet? Wie könnten sie weiter gestärkt werden? Was könnte Ihr persönlicher Beitrag dazu sein?

„Dass Güte und Treue einander begegnen, Gerechtigkeit und Friede sich küssen.“ Es ist eine großartige Friedensvision, die der Psalm 85 zeichnet. Und es ist eine Hoffnung. Es ist die Hoffnung, dass nicht die Torheit regiert, sondern dass Menschen einst klug handeln werden und Gottes Wort achten. Das Ende des Krieges wollen wir zum Anlass nehmen aus den Fehlern der Vergangenheit zu lernen. Wir brauchen das auch heute, in einer Welt in der der Friede sehr zerbrechlich geworden ist und in der Güte und Gerechtigkeit mehr den je benötigt werden.

Wir wollen dankbar dafür sein, dass wir seit 75 Jahre in Frieden in Deutschland leben dürfen.

3

Mit einem Gebet von Papst Franziskus verbinden wir den Dank mit der Bitte um die Gabe der göttlichen Liebe, damit der Friede weiter gedeihen kann.

 **Gebet**

Aus der Enzyklika „Laudato Si“ von Papst Franziskus über die Sorge für das gemeinsame Haus vom 24.05.2015

Allmächtiger Gott,
der du in der Weite des Alls gegenwärtig bist
und im kleinsten deiner Geschöpfe,
der du alles, was existiert, mit deiner Zärtlichkeit
umschließt,
gieße uns die Kraft deiner Liebe ein,
damit wir das Leben und die Schönheit hüten.
Überflute uns mit Frieden,
damit wir als Brüder und Schwestern leben
und niemandem schaden.
Gott der Armen, hilf uns,
die Verlassenen und Vergessenen dieser Erde,
die so wertvoll sind in deinen Augen, zu retten.
Heile unser Leben, damit wir Beschützer der Welt
sind
und nicht Räuber,
damit wir Schönheit säen
und nicht Verseuchung und Zerstörung.
Rühre die Herzen derer an, die nur Gewinn suchen
auf Kosten der Armen und der Erde.
Lehre uns, den Wert von allen Dingen zu entdecken
und voll Bewunderung zu betrachten;

zu erkennen, dass wir zutiefst verbunden sind
mit allen Geschöpfen
auf unserem Weg zu deinem unendlichen Licht.
Danke, dass du alle Tage bei uns bist.
Ermutige uns bitte in unserem Kampf
für Gerechtigkeit, Liebe und Frieden.
Amen.

 **Vaterunser**

Vater unser im Himmel!
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Segen

Der Herr segne uns und behüte uns,
der Herr lasse sein Angesicht leuchten über uns
und sei uns gnädig,
der Herr erhebe sein Angesicht auf uns
und gebe uns Frieden.
Amen.

Weitere Hinweise:

Am 8. Mai findet um 10:00 Uhr ein **ökumenischer Gedenkgottesdienst zum Kriegsende im Berliner Dom** statt. Dieser wird in der ARD übertragen. Die Leitung des Gottesdienstes haben Bischof Bätzing, Vorsitzender der DBK und Bischof Bedford-Strohm, Vorsitzender der EKD.

Das Politische Nachtgebet zum Ende des II. Weltkriegs wird zu einem anderen Zeitpunkt nachgeholt.